

**Einkaufsmanager Index™**  
**MARKTSENSIBLE INFORMATION**  
**SPERRFRIST: 3. Februar 2020, 10:00 MEZ / 09:00 UTC**

## IHS Markit Einkaufsmanager Index Industrie Eurozone – Finaldaten

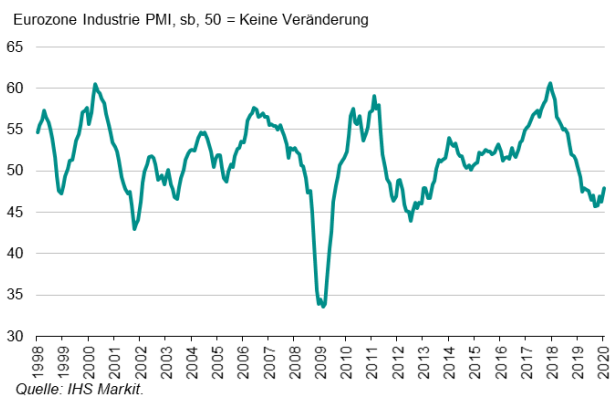
### Rezession der Eurozone-Industrie schwächt sich im Januar weiter ab

#### Ergebnisse auf einen Blick:

- Finaler Januar-PMI bei 47,9 Punkten (Flash: 47,8; Finalwert Dezember: 46,3)
- Abgeschwächte Rückgänge bei Produktion, Auftragseingang und Einkaufsmenge
- Optimistischster Ausblick seit 16 Monaten

Datenerhebung: 13.- 24. Januar 2020

#### IHS Markit Eurozone Industrie-PMI



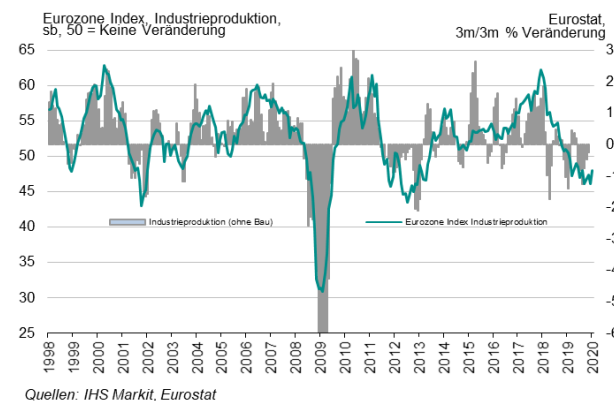
Die Talfahrt der Eurozone-Industrie hat sich im Januar wieder verlangsamt. Dies signalisiert der finale **IHS Markit Eurozone Einkaufsmanager Index (PMI)**, der gegenüber Dezember um 1,6 Punkte auf 47,9 und damit auf den höchsten Wert seit letztem April stieg. Die Vorabschätzung wurde geringfügig übertroffen. Seit genau einem Jahr notiert der Index unter der Marke von 50 Punkten, ab der Wachstum angezeigt wird.

Der Konsumgüterbereich expandierte zum zweiten Mal hintereinander geringfügig, im Investitions- und Vorleistungsgüterbereich schwächten sich die

Geschäftseinbußen jeweils ab.

#### Rangliste nach PMI®-Indexwerten (Januar)

Griechenland	54,4	5-Monatshoch
Irland	51,4	9-Monatshoch
Frankreich	51,1 (Flash 51,0)	2-Monatshoch
Niederlande	49,9	3-Monatshoch
Österreich	49,2	9-Monatshoch
Italien	48,9	8-Monatshoch
Spanien	48,5	5-Monatshoch
Deutschland	45,3 (Flash 45,2)	11-Monatshoch



In allen acht von der Umfrage erfassten Ländern stiegen die jeweiligen PMIs im Januar. Mit einem Fünf-Monatshoch blieb Griechenland Spitzenreiter, und auch in Irland und Frankreich expandierten die jeweiligen Industriesektoren.

Deutschland blieb trotz des 11-Monatshochs des dortigen PMIs Schlusslicht, Italien und Spanien verzeichneten moderate Wachstumseinbußen, und in Österreich und den Niederlanden kam es nur zu einem minimalen Geschäftsrückgang.

Produktion und Auftragseingang sanken im Januar mit verlangsamer Rate. Bei der Produktion war dies

der 12. Rückgang in Folge, der Auftragseingang nimmt bereits seit Oktober 2018 ununterbrochen ab. Dass die Auftragsverluste diesmal so niedrig ausfielen wie seit einem Jahr nicht mehr, lag nicht zuletzt am nur noch geringfügigen Minus beim Exportneugeschäft.

Der 17. Rückgang der Auftragsbestände in Folge fiel so schwach aus wie zuletzt im Februar 2019.

Nach dem stärksten Rückgang seit nahezu sieben Jahren im Dezember verlangsamte sich der Stellenabbau im Januar wieder. In Deutschland wurden per Saldo erneut am meisten Arbeitsplätze gestrichen, gefolgt von Spanien, wo der Jobabbau so kräftig war wie seit über sechs Jahren nicht mehr.

Analog zu Produktion und Auftragseingang fiel der Rückgang der Einkaufsmenge so schwach aus wie zuletzt vor elf Monaten. Und da die Unternehmen auch im Januar verstärkt auf Lagerbestände zurückgriffen, nahmen die Fertigwarenlager so zügig ab wie seit knapp dreieinhalb Jahren nicht mehr.

Die durchschnittlichen Lieferzeiten verlängerten sich den elften Monat in Folge. Die schwache Nachfrage war mit ein Grund dafür, dass die Einkaufspreise zum achten Mal hintereinander sanken und die Verkaufspreise - wie bereits seit letzten Juli - ein weiteres Mal reduziert wurden.

Die Geschäftsaussichten binnen Jahresfrist fielen im Januar so optimistisch aus wie zuletzt im August 2018. Am positivsten war der Ausblick in Griechenland, Irland und den Niederlanden. Mit 16- bzw. 17-Monatstiefs waren Österreich und Deutschland in dieser Kategorie Schlusslichter.

## Kommentar:

**Chris Williamson, Chef-Ökonom bei IHS Markit,** kommentiert den finalen IHS Markit Eurozone-Industrie PMI:

*“Die Eurozone-Industrie zeigte im Januar erste Anzeichen einer Besserung. Am erfreulichsten ist, dass sich der Auftragseingang der Stabilisierung weiter annäherte und die niedrigsten Einbußen seit Ende 2018 auswies. Angesichts des stärksten Rückgangs der Fertigwarenlager seit September 2016 ist die Quote Auftragseingang/ Fertigwarenlager – ein wichtiger Frühindikator für die weitere Produktionsentwicklung – auf den höchsten Wert seit eineinhalb Jahren gestiegen.*

*Im Zuge der allgemeinen Stimmungsaufhellung sind die Geschäftsaussichten binnen Jahresfrist so optimistisch ausgefallen wie seit August 2018 nicht mehr. Vor allem in Deutschland ist die Zuversicht wieder gestiegen.*

*Die guten Zahlen bestärken unsere Prognose, dass sich das Wachstum der Eurozone in den kommenden Monaten wieder beschleunigen könnte, was bedeutet, dass die EZB keine Änderungen an der Geldpolitik vornimmt und sich stattdessen auf die Überprüfung ihrer Strategie konzentriert. Drohende US-Zölle, eine Eskalation der Handelskonflikte, Brexit-bedingte Störmanöver in den Handelsbeziehungen und die Unsicherheit hinsichtlich der Auswirkungen des Coronavirus in Wuhan könnten die Lage jedoch schnell wieder ändern.“*

**Für weitere Informationen kontaktieren Sie bitte:****IHS Markit**

Chris Williamson, Chief Economist

Tel: +44 20 7260 2329

Mobil: +44 77 9555 5061

E-Mail: [chris.williamson@ihsmarkit.com](mailto:chris.williamson@ihsmarkit.com)

Paul Smith, Economics Director

Tel: +44 1491 461 083

E-Mail: [paul.smith@ihsmarkit.com](mailto:paul.smith@ihsmarkit.com)

Katherine Smith, Public Relations

Tel: +1 781 301-9311

E-Mail: [katherine.smith@ihsmarkit.com](mailto:katherine.smith@ihsmarkit.com)**Anmerkungen der Herausgeber:**

Der Eurozone EMI (Einkaufsmanagerindex) wird von IHS Markit erstellt und basiert auf Umfragen unter einer repräsentativen Auswahl von rund 3000 Industrieunternehmen aus Deutschland, Frankreich, Italien, Spanien, den Niederlanden, Österreich, Irland und Griechenland. Die Geschäftstätigkeit dieser Länder entspricht 89% des gesamten Eurozone-Industriesektors.

Der finale Eurozone EMI folgt auf die eine Woche zuvor veröffentlichte Vorabschätzung (Flash-EMI) und basiert jeweils auf Auswertungen von ca. 85-90 % der pro Monat beantworteten Fragebögen. Der Januar Flash-EMI basierte auf 93% der Umfrage-Rückmeldungen.

Die Durchschnittswerte zwischen den Flash-EMIs und den finalen EMIs (Finalwert abzüglich Flash-Wert) unterscheiden sich entsprechend den seit Januar 2006 verfügbaren historischen Datenreihen wie folgt (Unterschiede in absoluten Zahlen belegen eher tatsächliche Abweichungen, durchschnittliche Unterschiede eher eine Tendenz):

Index	Durchschnittlicher Unterschied	Durchschn. Unterschied in absoluten Zahlen
Eurozone EMI	0.0	0.1

Die **Einkaufsmanagerindex™/Purchasing Managers' Index® (EMI™, PMI®)** bilden zum frühestmöglichen Zeitpunkt die tatsächliche konjunkturelle Lage in der Privatwirtschaft ab, indem sie unter anderem die Entwicklung bei Umsätzen, Beschäftigung, Lagern und Preisen widerspiegeln. Als sehr zuverlässige Konjunkturindikatoren sind die monatlich erstellten EMI-Berichte deutlich früher als vergleichbare offizielle Statistiken verfügbar. Die Indizes werden von Entscheidungsträgern der Wirtschaft und Regierungen sowie von Konjunkturforschern der Finanzinstitute häufig genutzt. Sie liefern geeignete Informationen zum besseren Verständnis des wirtschaftlichen Umfelds und dienen als Orientierungshilfe bei Entscheidungen zur Unternehmens- und Investitionsstrategie. Eine besonders wichtige Rolle spielen die Einkaufsmanagerindizes auch bei den Zinsentscheidungen zahlreicher Zentralbanken (u.a. der Europäischen Zentralbank).

Die unbereinigten Ursprungsdaten unterliegen nach ihrer Erstveröffentlichung grundsätzlich keiner Revision. Die saisonbereinigten Daten hingegen werden aufgrund aktualisierter Saisonbereinigungsfaktoren bei Bedarf revidiert. Historische Datenreihen der zugrunde liegenden unbereinigten Zahlen, veröffentlichte saisonbereinigte und anschließend revidierte Ergebnisse sind für Abonnenten auf Anfrage unter [economics@ihsmarkit.com](mailto:economics@ihsmarkit.com) erhältlich.

**Über IHS Markit ([www.ihsmarkit.com](http://www.ihsmarkit.com))**

Als einer der Weltmarktführer in seiner Branche liefert IHS Markit (Nasdaq: INFO) Unternehmen der wirtschaftlich bedeutendsten Branchen und Märkte, Finanzinstitutionen und Regierungen erfolgskritische, zukunftsentscheidende Informationen, Analysen und Lösungen. Damit steigern wir deren operative Effizienz und ermöglichen wissensbasierte, sichere und souveräne Entscheidungen. Zu den Kunden von IHS Markit zählen über 50.000 der einflussreichsten Unternehmen, darunter 80 Prozent der Fortune Global 500 Unternehmen und die Weltmarktführer der Finanzinstitutionen sowie Regierungsorganisationen.

*IHS Markit ist ein eingetragenes Warenzeichen der IHS Markit Ltd. und/oder deren Tochterunternehmen. Alle anderen Unternehmens- und Produktnamen können Warenzeichen ihrer jeweiligen Inhaber © 2019 IHS Markit Ltd. sein.*

**Über die PMIs**

Die Umfragen zum **Einkaufsmanagerindex™/Purchasing Managers' Index® (EMI™, PMI®)** sind mittlerweile für über 40 Länder und Schlüsselmärkte inklusive der Eurozone erhältlich. Aufgrund ihrer Aktualität und Zuverlässigkeit genießen die PMI-Umfragen bei Zentralbanken und Entscheidungsträgern der Wirtschaft sowie auf den weltweiten Finanzmärkten hohes Ansehen. In vielen Ländern stehen außer den PMIs keine weiteren vergleichbaren Konjunkturdaten zur Verfügung. Weitere Informationen finden Sie unter <https://ihsmarkit.com/products/pmi.html>

Sämtliche Lizenz- bzw. Eigentumsrechte am IHS Markit Eurozone EMI liegen bei IHS Markit. Jegliche Art der Nutzung der hierin enthaltenen Informationen, einschließlich ihrer Vervielfältigung und Verbreitung, ist nur mit vorheriger Zustimmung von IHS Markit zulässig. IHS Markit übernimmt keinerlei Haftung oder Garantie für die Informationen oder deren Richtigkeit, Vollständigkeit und Genauigkeit, sowie für Verzögerungen der Veröffentlichungstermine oder für Verluste, die sich aus der Nutzung der Informationen ergeben könnten. EMI™, Einkaufsmanagerindex™, PMI® und Purchasing Managers' Index® sind Handelsmarken bzw. eingetragene Handelsmarken oder unterliegen dem Lizenzrecht von Markit Economics Limited, IHS Markit ist eine eingetragene Handelsmarke der IHS Markit Limited.